

Projekt „E-Government-Referenzstädte“

Die Service-Qualität österreichischer Gemeinden soll verbessert werden.

Die bisherige Staatssekretärin Heidrun Silhavy, Städtebund-Generalsekretär Thomas Weninger und Matthias Stadler, Bürgermeister von St. Pölten, präsentierten das Pilotprojekt „E-Government-

Kommunalverwaltungen. Im Vordergrund steht dabei ein universelles, replizierbares Architekturmodell, das von anderen Städten und Gemeinden leicht übernommen werden kann. „Ziel ist,“ so Weninger, „die Service-Qualität auf

die Schnittstelle zwischen den einzelnen Behörden und den Bürgerinnen und Bürgern zu optimieren.“ An der E-Government-Initiative „Referenzstädte“ nehmen derzeit fünfzehn Städte teil, die in weiterer Folge als Referenz und Orientierung für die E-Government-Umsetzung in anderen Kommunen dienen sollen. „Die Menschen wollen eine österreichweit gleiche, möglichst einfache, verlässliche und qualitativ hochwertige Service-Leistung“, so Heidrun Silhavy. Wichtig war daher, eine Auswahl an unterschiedlichen Stadtprofilen vorzunehmen. Das Projekt „Referenzstädte“ ist zunächst auf drei Jahre angesetzt und soll bei der weiteren E-Government-Einbindung von Kommunen als Motor dienen. „Ziel ist es, dass irgendwann alle Gemeinden Partnergemeinden von uns sind“, so Silhavy.

St. Pölten ist neben Salzburg und Wien eine der Städte, die sich derzeit in der Startphase des Projektes befinden und in denen die durchgängige elektronische Aktenbearbeitung bereits umgesetzt

wird. „Ein wesentlicher Vorteil besteht darin, dass nicht jede Stadt und jede Gemeinde mit erheblichem Aufwand an Kosten und Mitteln ihren eigenen individuellen Elektronischen Akt (ELAK) entwickelt. In punkto Verwaltungseffizienz ermöglicht die elektronische Aktenbearbeitung zudem eine raschere Abwicklung, mehr Transparenz für BürgerInnen und eine bessere Nutzung der Ressourcen“, so der Bürgermeister der niederösterreichischen Landeshauptstadt.

Die IT Kommunal, ein Unternehmen, an dem über das Zentrum für Verwaltungskooperation auch die Gemeinden als Vereinsmitglieder beteiligt sind, stellt dazu mit Acta Nova eine E-Government-Lösung für die durchgängige Aktenbearbeitung bereit und unterstützt Städte und Gemeinden organisatorisch wie technisch bei der Einführung dieses ELAKs. ■



St. Pölten ist eine der Städte, die sich derzeit in der Startphase des Projektes befinden



Referenzstädte“ zur schnellen und flächendeckenden Umsetzung von E-Government in österreichischen

kommunaler Ebene zu verbessern und eine einheitliche elektronische Verfahrensarchitektur zu entwickeln, um

IT-Kommunal
www.it-kommunal.at

Tripwolf

Wo geht die Reise hin?

Mitte Juni ging der Online-Reiseführer tripwolf in Deutschland, Österreich und der Schweiz online (www.tripwolf.de, -.at, -.ch). Per Anfang August waren bereits mehr als 10.000 User registriert, so das Unternehmen in einer Aussendung. Auch die Datenmenge auf tripwolf wächst rasant: Mehr als 180.000 Fotos und 30.000 Videos von Reise-Destinationen in aller Welt

sollen Lust auf's Kofferpacken machen. Gespeist aus den Informationen von tripwolf-Investor MairDumont (Marco Polo) und den Erfahrungen tausender User, bietet die Plattform mittlerweile Tipps zu mehr als 220.000 Orten weltweit, darunter 40.000 Hotels. Inhaltliche Basis bilden die geprüften Inhalte der MairDumont-Gruppe, die mit Marken wie Marco Polo, DuMont

tripwolf.at: Tipps zu mehr als 220.000 Orten weltweit machen Lust auf den nächsten Urlaub

und Falk eine fixe Größe in der deutschsprachigen Reise-Verlagswelt ist.

User Generated Content sowie Inhalte aus externen Quellen (Wikipedia-Texte, Flickr-Fotos, YouTube-Videos) sind auf tripwolf ebenfalls zu finden. Hinter dem Start-Up-Unternehmen mit Sitz in Wien steht neben MairDumont die i5invest Beteiligungsgesellschaft, die Web 2.0-Schmiede



des Internet-Unternehmers Markus Wagner ■

Tripwolf
www.tripwolf.at